

Stuttgarts Bäche nur gering belastet

An 100 Stellen Proben entnommen – Vor allem der Ausbau der Kläranlagen hat sich positiv ausgewirkt

Die Bäche in Stuttgart sind fast durchweg sauberer als von den Landesbehörden gefordert. Zu diesem Ergebnis kommt das Amt für Umweltschutz in seinem Gewässergütebericht. Rund 90 Prozent der Bäche weisen die Güteklasse 2 oder besser auf. Die Bewertung erfolgte nach dem siebenstufigen System der Landesarbeitsgemeinschaft Wasser. Insgesamt wurden an rund 100 Stellen Proben entnommen. Im Amtsblatt-Interview erläutert die stellvertretende Leiterin des Umweltamts, Lore Mauch, wie es zu dem guten Ergebnis kam. Die Fragen stellte Hans Böhm.

Frau Mauch, der Gewässergütebericht attestiert 90 Prozent der rund 150 Kilometer Bachläufe auf Stuttgarter Gemarkung eine gute Qualität. Hätten Sie mit einem so guten Ergebnis in einer Großstadt gerechnet?

Wir sind natürlich sehr erfreut über das positive Ergebnis. Es zeigt, dass sich die von der Stadt in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in den Gewässerschutz gelohnt haben. Mit der Gewässergütekarte können wir erstmals das Ergebnis einer flächendeckenden Güteuntersuchung über das gesamte Stadtgebiet aufzeigen.

Was wurde in der Vergangenheit zur Verbesserung der Wasserqualität der Bäche unternommen?

Insbesondere der Ausbau der Kläranlagen und der Regenwasserbehandlung haben sich positiv auf die Gewässergüte ausgewirkt. Dadurch haben sich die teils extremen Bela-

stungen der Gewässer grundlegend verbessert.

Wo sehen Sie noch Handlungsbedarf? Wie sieht dieser aus?

Ein Schwerpunkt liegt im weiteren Ausbau der Regenwasserbehandlung. Derzeit sind von insgesamt 89 Regenüberlaufbecken 70 in Betrieb, weitere 7 Anlagen sind im Bau. Bis 2015 sollen die restlichen Anlagen weitgehend fertig gestellt sein. Außerdem sollen strukturelle Mängel, wie etwa fehlende Gewässerrandstreifen, behoben werden.

Viele Bäche enden in Seen, die vor allem im Sommer der Naherholung dienen. Wie steht es denn mit deren Qualität?

Die meisten Seen im Stadtgebiet haben nur sehr kleine oder gar keine Zuflüsse und sind deshalb besonders mit Nährstoffen wie Phosphat belastet. Hier arbeitet die Stadt daran, die Wasserqualität etwa durch die Zufuhr nährstoffarmen Grundwassers und



Investitionen haben sich gelohnt: 90 Prozent der Bäche auf Stuttgarter Gemarkung haben eine gute Qualität. Foto: LHS

den Einsatz von Fällungsmitteln zur Bindung des Phosphats zu verbessern. So ist es beispielsweise bei der Sanierung des Max-Eyth-Sees geschehen.

Generell sind die Stuttgarter Seen aber keine Badesegewässer und erfüllen auch nicht die erforderlichen Kriterien für die notwendige Badegewässerqualität.

Nach welchen Kriterien haben Sie die Messpunkte für den Gewässergütebericht festgelegt?

Wir haben ein Messnetz von insgesamt 96 Untersuchungsstellen festgelegt. Dabei wurden insbesondere auch die Auswirkungen bei örtlichen Veränderungen untersucht. Wenn etwa ein Waldbach im weiteren Verlauf das Stadtgebiet durchfließt, wurde an beiden Abschnitten untersucht. Außerdem wurden Wasserproben ober- und unterhalb von bedeutsamen Einleitungsstellen an Kläranlagen oder Regenüberlaufbecken genommen und auch hinsichtlich des Vorkommens

von Kleinlebewesen vergleichend bewertet. Darüber hinaus wurden Bachläufe mit Steinkrebsen und Vorkommen von anderen besonders geschützten Arten in die Untersuchung mit einbezogen.

● Der Gewässergütebericht kann für 15 Euro zuzüglich Versandkosten von 3 Euro beim Amt für Umweltschutz, Gaisburgstraße 4, unter der Telefonnummer 216-88621 oder per E-Mail unter poststelle.amt36@stuttgart.de bestellt werden.